

Masterarbeit zur Unterdrückung von todesbezogenen Gedanken

Die Terror Management Theorie (Pyszczynski et al., 2015) geht davon aus, dass todesbezogene Gedanken automatisch unterdrückt werden, da diese im Konflikt mit dem evolutionären Überlebensinstinkt sind. Eine experimentelle Überprüfung dieser Annahme fehlt bislang und soll im Rahmen dieses Projekts erfolgen.

Die Untersuchung erfolgt anhand eines Think/No-Think Paradigmas (Anderson & Green, 2001). Bei diesem Paradigma erlernen die Teilnehmenden eine Reihe von Wortassoziationen bestehend aus einem Hinweis-Wort (z.B. Tisch) und einem Ziel-Wort (z.B. Sarg). Bei einer anschliessenden Darbietung der Hinweis-Wörter müssen die Teilnehmenden entweder das dazugehörige Ziel-Wort abrufen (Think) oder unterdrücken (No-Think). Im Vergleich zu einer Baseline-Bedingung, in der die entsprechenden Wortpaare weder abgerufen noch unterdrückt werden, zeigt sich eine Zunahme von abgerufenen und eine Abnahme von unterdrückten Zielwörtern. Würden die Ziel-Wörter allerdings automatisch unterdrückt – wie im Falle von todesbezogenen Wörtern angenommen – müsste sich auch ein reduzierter Abruf in der Baseline-Bedingung ergeben.

Der Beginn der Masterarbeit ist per sofort möglich. Die Arbeit wird von Dr. Michael Rihs betreut. Bei Interesse oder Fragen kontaktieren Sie bitte [Dr. Michael Rihs](#).

Literatur:

- Anderson, M. C., & Green, C. (2001). Suppressing unwanted memories by executive control. *Nature*, 410(6826), 366–369. <https://doi.org/10.1038/35066572>
- Pyszczynski, T., Solomon, S., & Greenberg, J. (2015). Thirty years of terror management theory: From genesis to revelation. In *Advances in experimental social psychology* (Vol. 52, pp. 1-70). Academic Press. <https://doi.org/10.1016/bs.aesp.2015.03.001>